

# Knochenmarkspende Rettung für Todkranke

Am 2. Juli können sich Interessierte per Blutprobe in ein internationales Register für Knochenmark- und Stammzellspender eintragen lassen. Claude A. Hemmer, Vorsitzender der „Association Don de Moelle du Luxembourg“, über die Verfahren der Stammzellentnahme.



Bei einer Knochenmarkentnahme werden dem Spender etwa anderthalb Liter Knochenmark entnommen.

Foto: Fotolia

**TÉLÉCRAN:** Zunächst einmal: Knochenmark hat nichts mit Rückenmark gemein, wie viele Menschen fälschlicherweise annehmen und sich im Falle einer Spende vor einer Querschnittslähmung fürchten...

**CLAUDE A. HEMMER:** Patienten, die an Leukämie, Lymphknotenkrebs, schwerer aplastischer Anämie, schweren angeborenen Immundefekten oder Erkrankungen der roten Blutkörperchen leiden.

**CLAUDE A. HEMMER:** Nein. Es gibt zwei Verfahren der Entnahme: In über 80 Prozent der Fälle wird den Spendern mittels der so genannten „peripheren Stammzellentnahme“ ein paar Tage lang zunächst ein körpereigener Wachstumsfaktor verabreicht, der die Produktion der Stammzellen anregt. Mit einem Zellseparator werden die Stammzellen anschließend aus dem Blut herausgewaschen, ähnlich wie bei der Dialyse. Das alles geschieht ambulant. Bei der Knochenmarkspende wird dem Spender unter Vollnarkose aus dem Beckenknochen – nicht aus dem Rückenmark! – ein etwa anderthalb Liter umfassendes Knochenmark-Blut-Gemisch entnommen. Dafür ist ein zwei- bis dreitägiger Krankenhausaufenthalt notwendig, das Knochenmark bildet sich innerhalb von 14 Tagen nach.



„Die Entnahme von Knochenmark hat nichts mit einem Eingriff am Rückenmark zu tun, der Eingriff erfolgt am Beckenknochen.“

Claude A. Hemmer, Vorsitzender der „Association Don de Moelle Luxembourg“.

Foto: Guy Wolff

**TÉLÉCRAN:** Wie groß ist die Chance, dass ein Patient den passenden Spender findet?

**CLAUDE A. HEMMER:** Bei Geschwistern beträgt sie 25 Prozent, bei nicht verwandten Spendern liegt die Chance, einen passenden Spender zu finden, allerdings nur bei eins zu einer Million. Das ist so selten, weil die genetischen Merkmale der Blutstammzellen vollständig übereinstimmen müssen.

**TÉLÉCRAN:** Wie läuft die Registrierung am 2. Juli ab?

**CLAUDE A. HEMMER:** Interessierte, die eines der drei Ketterthill-Laboratorien in Luxemburg, Esch/Alzette und Ettelbrück aufsuchen, werden dort von den Mitarbeitern der deutschen Stefan-Morsch-Stiftung empfangen, in deren Register die Daten aufgenommen werden. Sie füllen zuerst einen Fragebogen mit Fragen über ihren Gesundheitszustand aus und geben dann eine Blutprobe von ein paar Millilitern ab. Diese wird in zertifizierten Laboratorien der Stiftung weiter untersucht und typisiert. In spezialisierten Kliniken würde im Falle der passenden Merkmale des Blutes die Entnahme von Knochenmark beziehungsweise Stammzellen stattfinden. Es besteht beim Eintrag in

das Register übrigens keinerlei Verpflichtung, man kann jederzeit von seinem Engagement absehen.

## Spenderregister

### Aktionstag an drei Orten

Am 2. Juli startet die „Association Don de Moelle Luxembourg“ (62, route d'Europe, Pontpierre) eine Sensibilisierungskampagne und bittet alle Interessierten, zwischen 10 und 14 Uhr (wenn es an dem Termin nicht geht, einfach einen anderen vereinbaren) eines der folgenden Ketterthill-Laboratorien aufzusuchen, um dort einen Fragebogen zum Gesundheitszustand auszufüllen und eine Blutprobe abzugeben, damit die Daten in das Register der deutschen Stefan-Morsch-Stiftung aufgenommen werden können:

15, rue Edward Steichen in  
Luxemburg-Kirchberg

34, rue Léon Jouhaux in  
Esch/Alzette

26-30, avenue J.-F. Kennedy in  
Ettelbrück.

Weitere Infos unter Tel. 661 777  
777 oder unter  
[www.dondemoelle.eu](http://www.dondemoelle.eu).

**TÉLÉCRAN:** Wer kann Spender werden, wer nicht?

**CLAUDE A. HEMMER:** Generell ist jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 51 Jahren mit mindestens 50 Kilogramm Körpergewicht geeignet. Frauen sollten aufgrund sich im Blut bildender Antikörper höchstens eine Schwangerschaft erlebt haben. Nicht in Frage kommen Personen mit diversen Erkrankungen wie zum Beispiel Aids, Geschlechtskrankheiten, Krebsleiden oder Erkrankungen des Immunsystems.

**TÉLÉCRAN:** Wer benötigt eine Spende?